

T

Taufe. 1. *Religionsgeschichtlich.* Submersions-, Immersions-, Perfusions- und Aspersionsriten (Untertauchen, Eintauchen, Begießen, Besprengen) zum Zweck der Heilung, Initiation und besonders der sakralen Reinigung sind religionsgeschichtlich weit verbreitet, zumal in Verbindung mit heiligen Flüssen, im neutestamentlichen Umfeld namentlich in den Mysterienreligionen und im jüdischen Täufermilieu. Erscheinen angesichts des begrenzten Spielraums präsentativer Symbolik und der Wahrscheinlichkeit einer wechselseitigen Beeinflussung bzw. Annäherung, besonders hinsichtlich des realsymbolischen Verständnisses (≠ Sakrament), Ähnlichkeiten mit der christlichen T. durchaus erwartbar, so wird heute der je eigene Deutungshorizont stärker gewürdigt als etwa in der Religionsgeschichtlichen Schule. Rituelle Bäder zum Beispiel im Mithras- oder Isis-Kult dienen vorbereitender Lustration (Besprengung), die im Attis-Kybele-Kult geübte Übergießung des in einer Grube kauern den Mysten mit dem Blut eines Opferstiers bzw. -widders (Tauro- bzw. Kriobolium) der Lebenserneuerung; ein transzendenzbezogener Sinngehalt, etwa als „übernatürliche Wiedergeburt“, wird kontrovers beurteilt.

2. *Biblisch-theologisch.* Das Bewusstsein einer theologischen Neuschöpfung manifestiert sich in der Umprägung des Verbs βαπτίζειν und in den Nomina βάπτισμα bzw. βαπτισμός (lateinisch unübersetzt), die in der Regel der Johannes- und der christlichen T. vorbehalten sind. Die Ursprungseinheit

mit der Johannes-T. erklärt die Ähnlichkeit in der ritischen Struktur, der eschatologischen und soteriologischen Ausrichtung. Die Prägung durch das Christus-Geschehen zeigt sich darin, dass als das ausstehende Ereignis die Parusie Christi erwartet und die Vergebung der Sünden in dessen Heilstod verankert wird. Das Urchristentum ist darum bemüht, die eigene „Geist-T.“ von der „Wasser-T.“ des Johannes abzuheben, mit der sie ursprünglich durchaus verwechselbar scheint (Apg 18,24–19,7 u.ö.). Die von Anfang an und allgemein übliche T. wird mit der prophetischen Ankündigung des Geisttäufers durch Johannes (Mk 1,7f.; Apg 1,5 u.ö.) und einer entsprechenden Weisung des Auferstandenen (Mt 28,19; vgl. Mk 16,15f.) verbunden.

Knut Backhaus